

„Weißeritz-Beitrag“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., monatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitrag.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 47.

Dienstag, den 28. April 1896.

62. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Beitrag“

für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Beitrag“.

Vor fünfundsanzig Jahren.

28. April.

Die Beschießung des Forts Issy wird seitens der Regierungstruppen fortgesetzt.

Im Stadthause zu Paris beantragt Mot die Einsetzung eines Wohlfahrtsausschusses.

29. April.

In pomphaftem Aufzuge ziehen in Paris die Mitglieder von 55 Freimaurerlogen vom Karousselplatz mit ihren Fahnen, die noch nie das Tageslicht gesehen, zuerst nach dem Stadthaus und dann nach der Port Mailot und Porte Geneau, wo sie auf den gefährlichsten Stellen aufgestellt wurden. Als die weiße Fahne auf der Außenwache der Porte Mailot aufgezogen wurde, stellten die Versailler das Feuer ein. Die Delegirten der Freimaurer und einige Mitglieder des Rathes gingen in die Avenue von Neuilly vor und baten um einen Waffenstillstand. Der kommandirende Offizier, General Montaudon, der selbst Freimaurer war, schlug ihnen vor, eine Deputation nach Versailles zu senden. Dies geschah und die Geschütze schwiegen. Tiersch ließ die Deputation zwar vor, zeigte aber keine Neigung, auf ihr Ersuchen einzugehen.

Die Beschießung des Forts Issy wird verdoppelt. Die Geschütze wählen den Bart auf. Nachts 11 Uhr stellen die Versailler das Feuer ein und besetzen in aller Stille die verlassenen Laufgräben.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei vollbesetztem Saale verlief am Sonntage die Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät König Alberts, welche der königl. Sächs. Militärverein in der „Reichskrone“ veranstaltete. Außer einem schwungvollen, von Kamerad Müller-Paulsdorf vorgetragenen Prolog und einiger militärischen Weise, die von der Stadtkapelle in anerkannt schneller Weise zum Vortrage kamen, erregten etliche humoristische Soldatenscenen die Lachmuskeln der Zuschauer, die sich aber am meisten ergötzen über den Militärschwank von Krieg „Ein Strafenjubiläum“, in dem ein Einjährig-Freiwilliger mit mehreren Kameraden das Jubiläum der 26. Bestrafung feiert, natürlich ohne Nachtgehen, und sich dann als Dame verkleidet vom Unteroffizier heimführen läßt.

Ueber die am Sonntag in der „Reichskrone“ stattgefundene Generalversammlung des konservativen Vereins im Dippoldiswalder Amtsgerichtsbezirke werden wir in der nächsten Nummer ausführlicher berichten.

Getreu seinem Grundsatz, neben der Selbsterziehung auch vaterländische Gesinnung zu pflegen und hochzuhalten, beging der hiesige Turnverein den Geburtstag Sr. Majestät König Alberts durch einen Vereinsabend, in welchem der Vorsitzende, Herr Lehrer Sidner ein Lebensbild unseres geliebten Königs entrollte. In eingehender Weise schilderte der Vortragende zunächst die Jugendzeit und treffliche Erziehung des damaligen Prinzen Albert, daraus in geschickter Weise verschiedene Begebenheiten einfließend. Weiter feierte Redner den nunmehrigen Kronprinzen als Heldherrschaft in den Jahren 1866 und 1870/71. Wohl war 1866 der Sieg nicht auf unserer Seite, aber die Ehre der sächsischen Armee wurde gerettet durch den vom Kronprinzen glänzend geleiteten Rückzug. Der Vortrag des Gedichtes „Die Jäger von Bor“ von Anton Dhorn,

gaben weiter Zeugniß, wie er die Tapferkeit seiner Soldaten zu belohnen mußte. Nun kommen 4 Jahre des Friedens, in welchen es sein ißrigstes Bestreben war, die Tüchtigkeit der sächs. Armee der Preussischen gleichzustellen, und daß ihm dies vollkommen gelungen war, sehen wir in Deutschlands Befreiungskriege 1870/71, wo sich Kronprinz Albert und mit ihm die sächsische Armee besonders in den Schlachten bei St. Privat, und vor Sedan unvergänglich Lorbeeren errungen haben. Große Begeisterung unter den Versammelten rief der Vortrag zweier Gedichte „St. Privat“ und „Vor Sedan“ hervor, und man merkte es in dem Jubel an, daß er im Geiste mit theilnahm an den Schlachten. Aber nicht nur als Heerführer, sondern auch als Landesvater ist König Albert groß. Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe blühen unter seiner Regierung und bringt er ihnen stets ein warres Interesse entgegen. Und gewiß war es allen versammelten Turnern von Herzen gesprochen, als Redner den Wunsch ausdrückte, daß uns unser geliebter König Albert noch recht lange erhalten bleiben möge, zum Segen des sächsischen wie des gesammten deutschen Vaterlandes. Stehend wurde hierauf die Nationalhymne gesungen, und mit einem begeistert aufgenommenen „Gut Heil“ auf unsern allverehrten Landesvater die Versammlung geschlossen.

Das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer“ ist ein beliebtes Volksstück geworden und ging am Freitage auch hier vor gut besuchtem Hause in Scene. Die Darsteller bemühten sich sichtlich, ihren, diesmal also meist ersten Rollen in der Ausführung gerecht zu werden. Und gewiß nicht ohne Erfolg. Aber es ist doch bedeutend etwas anderes um ein leicht dahinfließendes Lustspiel als um ein ernstes Schauspiel. Der Spieler ist in letzterer ungleich mehr an seine Rolle gebunden, während ihm in ersterer freiere Bewegung gestattet ist. Das deshalb schwierigere Zusammenspiel war nun auch am Freitage ja ein recht gutes, aber die so wohlthuende Sicherheit und Präzision, wie wir sie in den gegebenen Lustspielen gewöhnt, kam diesmal dem Publikum nicht in der gewohnten Höhe zu gute. Auch Kleinigkeiten wirkten in ernstesten Stücken viel störender. Wenn z. B. in einem Dialoge der Angeredete mit den Augen nach der Koullisse hinauswinkert und unter Kopfbewegungen einige Worte hinausflüstert, um eine Unregelmäßigkeit zu beseitigen, so stört das für den Augenblick die Illusion vollständig, während es im Lustspiele vielleicht kaum bemerkt wird. Von eingehender Besprechung der einzelnen Rollen absehend, seien nur die Hauptpartie Clair erwähnt, in welcher Frau Schleichardt durch vortreffliches Spiel auf der Höhe der Situation stand, und die Rolle des Ottave, welche vom jüngsten männlichen Mitgliede, Herrn Friebe, versucht wurde. Herr Friebe ist, wie gesagt, noch sehr jung und wird an den erstrebenswerthen Vorbildern, unter denen er hier arbeitet, sich gewiß auch zum tüchtigen Spieler heranzubilden.

Johnsbach. Den 2. Preis bei der am 21. d. M. in Dippoldiswalde stattgefundenen Fohlenschau erhielt nicht, wie irrthümlich in Nr. 45 d. B. angegeben, Herr Zimmermann in Obertraundorf, sondern der Züchter des Fohlens, Herr Gutsbesitzer Christlieb Büttner in Johnsbach. Der Käufer, Herr Zimmermann, hatte das Fohlen nur auf Veranlassung des Züchters ausgestellt.

Possendorf. Als am vergangenen Sonnabend Vormittag der hier wohnende Musikus R. F. Wetke aus einem hiesigen Kaufmannsgeschäft trat, brach er am Rittergute plötzlich zusammen. Ein Herzschlag hatte das Leben des 65 Jahre alten Mannes beendet. Wetke war langjähriges treues Mitglied des Musikchores zur goldenen Höhe. — Die diesjährigen Frühlingsdienste nehmen Sonntag, den 3. Mai, wieder ihren Anfang und werden während der Monate Mai, Juni, Juli und August jeden Sonntag früh 7 Uhr abgehalten.

Pänichen. An Stelle des nach Leipzig-Land versetzten Lehrers Herrn Fräufel ist der Schulumkandidat Herr Walke als Hilfslehrer an hiesiger Schule getreten.

Dresden. Kaiser Wilhelm reiste am 24. April, Vormittags 9 Uhr, von der Haltestelle Strehlen aus nach der Wartburg zurück. Von König Albert bis an den Zug begleitet, verabschiedeten sich die beiden Monarchen auf das herzlichste von einander.

Ueber den Saatenstand im Königreich Sachsen Mitte April berichtet die „Sächs. Landw. Zeitschr.“: Wie seit einer Reihe von Jahren gestaltete sich der Witterungscharakter des Winters 1895/96 in seiner ersten, kleineren Hälfte bis Ende Dezember ziemlich milde. Der zumeist als neblig und naßhalt bekannte Monat November zeichnete sich ganz besonders durch schöne und milde Temperatur aus. Erst in der zweiten Hälfte des Winters (Monate Januar, Februar und halber März) stellten sich Frost und Schnee ein, ersterer nicht allzu streng und in kurzen Perioden auftretend, letzterer in nicht allzugroßen Massen. Mitte März machten sich bereits einige recht sommerliche Tage bemerkbar, denen aber bis Mitte April zumeist recht kühle und nasse Witterung folgte, verbunden mit Schneefall und Nachfrösten auf den Gebirgskämmen. Dieser im großen und ganzen günstigen Witterung entsprechend, haben die Winterisaaten, welche durch die schöne Herbstwitterung gekräftigt in den Winter gingen, denselben gut überstanden. Vereinzelt kommen kahle Stellen, besonders in den zeitigen Roggenisaaten, vor, verursacht durch den Käufersfraß im Herbst und die Kahlfröste im Februar und Anfang März. Kaps hat durch Kahlfröste und die jetztige naßkalte Witterung in vielen Bezirken ziemlich Schaden genommen. Umackerung der Winterisaaten wird nur vereinzelt und in geringem Umfange sich notwendig machen, ganz läßt sich der diesbezügliche Schaden infolge der ungünstigen Witterung der letzten Wochen noch gar nicht übersehen. Wenig günstig ist in zahlreichen Bezirken der vorjährige Kleebestand, der sich von der Käufersfrage nicht erholen konnte und von dem, soweit es sich zur Zeit übersehen läßt, große Flächen, sehr oft bis zu 50, ja vereinzelt bis zu 75 % der Anbaufläche umgepflügt werden müssen. Während die sommerlichen Tage des 16. bis 26. März zu den Frühjahrsbearbeitungen mächtig anregten und in manchen Bezirken der Ebene nahezu die Hälfte der Einsaat beendet werden konnte, ruhen dieselben seit 3 Wochen fast vollständig, da es fast täglich regnet oder auf den Höhenlagen schneit, ja vereinzelt sich Nachfröste eingestellt haben. Für das weitere Wachstum der Winterisaaten und die Fertigstellung der noch sehr im Rückstande sich befindlichen Frühjahrsbearbeitung ist dringend trockene und warme Witterung notwendig. Die Obstbäume sind fast noch ganz kahl, und der Blüthe- und Blüthenschmuck entwickelt sich sehr langsam; die ganze Vegetation ist normalen Jahren gegenüber um ziemlich 3 Wochen zurück.

Die Sächsische Staatsbahn beschäftigt auch in diesem Sommer im Verein mit den Preussischen Staatsbahnen und der Oesterreichischen Nordwestbahn am Mittwoch, den 15. Juli, einen Sonderzug mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen von Berlin, Leipzig und Dresden nach Wien über Leitzen-Itzau verkehren zu lassen. Ferner wird zu Beginn der

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerbollische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

sächsischen Schulferien am Montag, den 20. Juli, ein weiterer Sonderzug von Leipzig und Dresden über Leipzig nach Wien verkehren. In beiden Sonderzügen werden anlässlich der Millenniumsausstellung in Leipzig, Chemnitz und Dresden auch Fahrkarten nach Budapest ausgegeben, ferner auf allen sonstigen sächsischen Stationen ermäßigte Anschlusskarten verabfolgt. Vorausichtlich werden auch auf den großen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Altona, Hannover und Magdeburg Anschlusskarten zu den Sonderzügen Leipzig—Wien ausgegeben. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer im Monat Juni erscheinenden Uebersicht von der Sächsischen Staatsbahnverwaltung veröffentlicht. Hierüber wird seiner Zeit noch besondere Mittheilung erfolgen.

Die Sächsische Landes-Lotterie wurde zum ersten Male Montag, den 5. März des Jahres 1714 gezogen. König August der Starke hatte zur Einrichtung derselben eine Kommission verordnet, welcher bei der Ziehung der Loose Deputirte aus dem Ober-Steuerkollegium, Mitglieder des engeren und weiteren Ausschusses der Ritterschaft und Abgeordnete der beiden Städte Dresden und Leipzig bis zur völligen Endschafft beigelegt waren. Vier Personen wurden vor Beginn der Ziehung im Beisein vieler Zuschauer öffentlich auf Eid verpflichtet, die Eintragungen, Manuale und Registraturen treu und gewissenhaft zu führen. Die Ziehung dieser ersten Sächsischen Landes-Lotterie, deren Einlage vier Millionen Reichsmünze Gülden betrug, wurde in der Leipziger neuen Börse auf den Raschmarkt vorgenommen.

Reifen. Herr Bürgermeister Schiffner wird, wie der „Mittels. Zig.“ von Birna geschrieben wird, demnächst aus der ihn zum Aufenthalt dienenden Anstalt als geheilt entlassen werden. Um ihn jedoch vor Aufregung zu schützen, hat man ihm nahe gelegt und empfohlen, um seine Pensionirung nachzusuchen und einen ruhig gelegenen Ort als Wohnsitz zu wählen.

Königsbrück. In der Haide zwischen hier und der preussischen Grenze ist ein männliches Ränguruh in Freiheit beobachtet worden. Dasselbe wird zu den s. Z. in Schlesien zu Akklimatisirungsversuchen ausgelegten Thieren gehören, die theils durch Hasenjäger schon angeschossen, theils durch Hunde verprungen wurden. Auch in der Rheinprovinz und in Westfalen sind derartige Versuche mit Ränguruh gemacht worden, leider aber aus den oben angegebenen Gründen ohne Erfolg.

Mittweida. Im vergangenen Jahre spielten vier hier wohn aste Arbeiter gemeinschaftlich ein Loos in der Dresdner Pferdellotterie, auf welches sie ein Pferd im Werthe von 1000 Mk. gewannen. Sie betrauten mit der Veräußerung des Gewinnes den hiesigen Kaufmann H., von welchem sie das Loos entnommen hatten, und dieser zahlte ihnen nach Abwicklung des Geschäftes 400 Mk. baar heraus. Später stellt sich indeß heraus, daß der betreffende Kaufmann einen weit höheren Kaufpreis erzielt und den Ueberschuss für sich behalten hatte. Die Arbeiter erstatteten Anzeige und es wurde infolge dessen H. wegen Betrugs zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Groißsch. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag. Der Materialwaarenhändler Wagnar war beim Abgeben von Hölzschiffen aus Anlaß von Königs Geburtstag theilhaftig und wurde durch einen vorzeitig losgegangenen Schuß so schwer am Gesicht und dem rechten Arm verletzt, daß man ihn nach Anlegung von Nothverbanden dem städtischen Krankenhaus in Leipzig zuführen mußte. Der Arme befindet sich in einem bedauerlichen Zustande.

Chemnitz. Der hiesige Brieftaubenzüchterverein „Luttpohl“ beabsichtigt bei günstiger Witterung am 31. Mai ab Mainz (361 km) und am 28. Juni ab Reg (530 km) Preisfliegen zu veranstalten.

Mülten St. Micheln. Eine Massenvergiftung, an deren Folgen schon zwei Personen gestorben sind und der voraussichtlich noch mehrere erliegen werden, ist in der Familie des Wirtschaftsbefizers Oskar Voitell am 23. April hier vorgekommen. Es erkrankten während des Essens die Familienglieder Voitell, Mann und Frau mit drei Kindern im Alter von 1/2, 7 und 8 Jahren, und dessen Schwiegervater, der 66 Jahre alte Otsauszügler Gottlob Gekner, sowie die zum Besuch anwesende verheiratete Schwieber aus Marienthal und die Mutter der Frau Voitell. Gekner, der bei Voitell wohnte und bei diesem mit in Kost war, hatte kurz vor Tisch an Frau Voitell eine Bleibüchse gebracht und dazu bemerkt, daß in derselben Mehl sei, das sie mit zu den Klößen verwenden möge, die zu Mittag auf den Tisch kommen sollten. Ob dabei eine Absicht oder Fahrlässigkeit vorgelegen hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch kann man wohl Fahrlässigkeit annehmen, da die Leute sämmtlich in Frieden gelebt haben sollen. Sowohl Gekner, als auch

die 7 Jahre alte Tochter Voitells sind am 23. April Nachmittags gestorben. Zweifelhaft ist noch das Aufkommen Voitells und der beiden anderen Kinder. Das übriggebliebene Mehl und die Bleibüchse, außerdem eine Holzbüchse, auf welcher sich ein St. Michael befinde, wurden beschlagnahmt.

St. Egidien. Bei dem kurz nach 10 Uhr von hier nach Glauchau abgehenden Zug versuchte am 22. April früh ein von einem Gerichtsdiener von Stollberg nach Zwickau zu transportirender Häftling zu entspringen. Der Transport sollte in dem letzten Abtheil des letzten Personenwagens des Zugs stattfinden. Als nun der Gerichtsdiener den Häftling einsteigen lassen wollte, sprang derselbe um den Zug herum, und suchte durch eine Lücke des den Behnshof einschließenden lebenden Zaunes das freie Feld zu gewinnen. Der Sträfling strauchelte jedoch, und so gelang es dem Gerichtsbeamten, denselben zu fassen. Die dem Häftling nunmehr angelegten Fesseln verhinderten jeden ferneren Fluchtversuch.

Plauen im Vogtl. Der hiesige Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung darauf hingewiesen, daß seit einiger Zeit in hiesiger Stadt ein sehr dahlgar Mangel an kleineren Wohnungen eingetreten ist, gleichwohl aber die Bauthätigkeit in dieser Richtung sich nicht zu entwickeln scheint. Im Hinblick auf die Nothlage, welche bei Fortdauer dieses Zustandes eintreten könnte, hat es der Rath für wünschenswerth erachtet, daß Erwägungen darüber stattfinden, auf welchem Wege am zweckmäßigsten und durchgreifendsten Abhilfe zu schaffen sein werde.

Zittau. Der Ausschuß zur Vorbereitung des im Monat Juni d. J. hier stattfindenden diesjährigen sächsischen Gemeindetages hat jetzt ein Programm festgestellt, das in allen seinen Theilen vom Stadtrath genehmigt worden ist. Darnach findet am Donnerstag, den 25. Juni, der festliche Empfang der Gäste in der Weinau statt, woselbst auf Stadtkosten ein Concert veranstaltet wird. Am nächsten Tage, Freitag, den 26. Juni, werden früh von 7 Uhr an das Stadtbad, das Krankenhaus und der Schlachthof besichtigt. Dann beginnen um 9 Uhr im Saale des Hotels „Zur Sonne“ die offiziellen Verhandlungen. Hr. Stadtrath Dr. Haensel hält hierbei einen Vortrag über „Die Haftpflichtversicherung der Städte“; einen zweiten Vortrag hält Hr. Stadtrath Auster über „Die Wandausflusregulirung“. Um 12 Uhr wird eventuell eine Wagenrundfahrt um und durch die Stadt unternommen; anschließend hieran findet 1/2 Uhr Festmahl im Bürgersaal des Rathhauses, Zusammenkunft um 1/5 Uhr auf Haltestelle Vorstadt-Zittau und von dort aus auf Stadtkosten Fahrt mittels Extrazuges nach Dybin statt. Auf dem Berge Dybin wird ein Concert veranstaltet. Am Sonnabend, den 27. Juni, werden Vormittags 9 Uhr noch einige Vorträge im Bürgersaale gehalten.

Zittau. Wie von hier gemeldet wird, ist das so sehnsüchtig erwartete Schreiben aus Algier, welches Aufschluß geben soll, ob die Strafe, welche der Raubmörder Kögler dort erlitten, eine kriminelle oder bürgerliche gewesen, ist beim Kreisgericht in Reichenberg eingetroffen. Dasselbe hat jedoch ein negatives Resultat ergeben, da trotz der Bemühungen des österr. Reichlichen Generalkonsuls der General der Fremdenlegion jede Auskunft verweigert. Derselbe erklärt, daß über Fremdenlegionäre nach deren Heimath prinzipiell niemals irgend welche Auskunft ertheilt wird. Man erwartet nunmehr, daß das Kreisgericht die Strafe, welche Kögler in Algier verbüßt hat, als eine Disziplinarstrafe ansehen wird. Gehieht dies und wird Kögler des Todes auf dem Töpler für schuldig befunden, so steht seine Verurtheilung zum Tode mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Voruntersuchung wird unter den obwaltenden Umständen nunmehr zum Abschluß gebracht und die Verhandlungen gegen Kögler wird bestimmt im Mai stattfinden. Wahrscheinlich beginnt dieselbe am 18. Mai. Wegen der großen Zahl von Zeugen und im Hinblick auf die vielen Schriftstücke, welche zur Verlesung kommen, wird die Verhandlung mindestens 5 bis 7 Tage in Anspruch nehmen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zu dem bevorstehenden Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am deutschen Kaiserhof wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß das bulgarische Ministerium des Auswärtigen bereits Anfang März in Berlin angefragt hatte, ob und wann dem Kaiser Wilhelm der Besuch des Fürsten angenehm wäre. Der Kaiser ließ darauf durch das Geheimre Jivillkabinet antworten, daß seine Abwesenheit bereits bis zum 29. April festgesetzt sei, daß er sich aber freuen werde, den Fürsten am 30. d. M. in Potsdam begrüßen zu können. Erst in Folge dieser Verständigung entschloß sich der Fürst, sich von Petersburg zunächst nach Paris zu begeben, um die Zwischenzeit auszufüllen. Der unmittelbare Besuch

der französischen Hauptstadt von Petersburg aus verliert nach den Verhandlungen mit Berlin jeden demonstrativen Charakter. Der Fürst wird, einer Einladung des Kaisers folgend, an der Eröffnung der Gewerbeausstellung Theil nehmen.

Gutem Vernehmen nach soll sich der Kaiser nunmehr endgiltig dahin entschieden haben, daß der seit längerer Zeit ihm vorliegende und vom Staatsministerium bewilligte Entwurf einer neuen Militär-Strasprozeßordnung seine Genehmigung nicht finden könne und daß diese Angelegenheit vorerst zurückzustellen sei. In Verbindung hiermit werden dem preussischen Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff Rücktrittsabsichten zugeschrieben. Als eventuellen Nachfolger bezeichnet man bereits den General v. Gopler.

Auf Grund zuverlässiger Information meldet die „Post“, daß alle Mittheilungen über eine bevorstehende größere Artillerievorlage mit größter Vorsicht aufzunehmen seien, da die Nachricht von der französischen 470-Millionen-Forderung bisher noch keinerlei Bestätigung gefunden habe und auch nicht finden dürfte. Anscheinend handle es sich nur um ein Manöver, um gegen die Marinesforderungen Stimmung zu machen.

Seit 1888 hatten wir in der preussischen Armee die Charge eines Generalquartiermeisters nicht mehr; zuletzt bekleidete diese Stelle der jetzige Kommandirende General des IX. Armeekorps, Generaloberst Graf Waldersee. Als er 1888 der Nachfolger des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke wurde, fiel diese Stelle weg; eine Art Vertretung wurde freilich insofern geschaffen, als 1889 zur Verfügung des Chefs des Generalstabes der General-Lieutenant Graf Schlieffen II. gestellt wurde. Diese Vertretung muß wohl doch nicht ganz zureichend gewesen sein; denn kurze Zeit darauf wurde die Charge eines Oberquartiermeisters geschaffen; es gab zunächst deren drei: General-Lieutenant Graf Haeseler, General-Lieutenant Graf Schlieffen II. und General-Lieutenant v. Holleben. Diese Einrichtung hat sich sehr bewährt, die Zahl der Oberquartiermeister wurde nach wenigen Jahren auf vier vermehrt; der rangälteste ist der Chef der Landesaufnahme, General-Lieutenant Oberhoffer, er ist jetzt unter Beförderung zum General der Infanterie zum Generalquartiermeister ernannt. Damit ist wohl nun ausgeschlossen, daß General Oberhoffer kommandirender General eines Armeekorps wird. Man wollte, da die patentjüngeren General-Lieutenants v. Falkenstein und Ligny zu Generalen der Infanterie befördert sind, eine Möglichkeit schaffen, um auf die Thätigkeit dieses so hoch verdienten Generals nicht verzichten zu brauchen. Man errichtete eben die alte Charge eines Generalquartiermeisters wieder und beförderte, wie schon bemerkt, den General-Lieutenant Oberhoffer gleichzeitig zum General der Infanterie.

Ueber die oldenburgische Thronfolgefrage schreibt man dem „Westf. Volksblatt“: Neulich wurde berichtet, ein Prinz aus der russischen Linie des Oldenburger Hauses werde demnächst seinen künftigen Wohnsitz, also als Thronanwärter, in Oldenburg nehmen. Davon ist nie faktisch die Rede gewesen und unser herzogliches Haus denkt nicht daran, es zuzugeben. Der Großherzog ist noch rüftig, der Erbprinz noch jung, außerdem lebt dessen jüngerer Bruder Herzog Georg. Letzterer ist bisher unverheiratet, ob er heirathen wird, weiß man nicht, die Gerüchte von einer geheimenmorganatischen Ehe sind aber erfunden. Der Erbprinz ist Wittwer, er hat eine Tochter, die aber, weil hier das salische Gesetz gilt, nicht successionsfähig ist. Wie nun bestimmt verlautet, wird der Erbprinz nach Ablauf des Trauerjahres sich mit einer Prinzessin eines mittel-deutschen Fürstenthums verloben, und angesichts dieses Umstandes ist es überhaupt ziemlich müßig, die Oldenburger Thronfolgefrage aufzuwerfen.

Frankfurt a. M. Das Programm für den 10. Mai ist folgendermaßen festgesetzt: 10 1/2 Uhr Beginn des Gottesdienstes in der Katharinenkirche, zu welchem das kaiserliche Paar direkt vom Bahnhof fährt, 11 1/2 Uhr Denkmalsenthüllung im unmittelbaren Anschluß an den Gottesdienst, 5 Uhr Nachmittags Festmahl im Palmengarten, 7 1/2 Uhr Festvortrag im Opernhause, 8 1/2 Uhr Beginn der allgemeinen Illumination.

Oesterreich-Ungarn. Die Generaldebatte des österr. Reichstages über die Wahlreform-Vorlage endete am Donnerstag nach viertägiger Dauer mit Ablehnung des Minoritätsantrages auf Einführung des allgemeinen Wahlrechtes, dafür wurde Eingehen in die Spezialberatung beschlossen, welche auch sofort begann. Hiermit erscheint das Zustandekommen der Wahlreform als gesichert.

In Tirol beginnt heuer die Gedenkzeit der großen Tiroler Freiheitskriege, welche im Jahre 1796 ihren Anfang nahmen und erst nach vielen blutigen

Kämpfen im Jahre 1813 ihr Ende erreichten. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird im kommenden Sommer eine allgemeine Landesfeier veranstaltet, als deren Hauptfesttag der 21. Juni d. J. bestimmt erscheint. An diesem Tage findet in Innsbruck außer den kirchlichen Feierlichkeiten ein großer nationaler Schützenfestzug statt, in welchem die Tiroler Schützenkompagnien in ihren farbenprächtigen Volkstrachten mit den sieg-erprobten Stügen, den alten, vielfach zerschossenen Fahnen und Trophäen der Freiheitskriege durch die Straßen der Stadt zum Landeshauptschießstande marschieren werden, wo sodann das große Jubiläumsschießen seinen Anfang nimmt. Für den Abend dieses Tages wurde eine allgemeine Bergbeleuchtung beschlossen, welche besonders großartig zu werden verspricht, da hierbei auch allenthalben die bäuerliche Bevölkerung der Gebirgsdörfer eifrig mitwirken wird, um nach

allem Brauche bis hinauf zu den höchsten Spitzen und Felsgaden die Bergener ausloben zu lassen. Unter- dessen geht auf dem Innsbrucker Ausstellungsplatze auch das Rund-Panorama der Berg-Isel-Schlacht rasch seiner Vollendung entgegen, so daß es bis zu der Mitte Juni stattfindenden Eröffnung der internationalen Ausstellung vollkommen fertiggestellt sein wird.

Die kroatische Stadt Brod beschloß an den Budapester Millenniumsfeierlichkeiten nicht theilzunehmen, da für eine kroatische Stadt keine Veranlassung vorliege, sich über das tausendjährige Bestehen Ungarns zu freuen.

Ungarn. Die Pesther Universität beschloß, ihre Einkäufe nicht mehr, wie bisher, in Wien, sondern in Berlin besorgen zu lassen. Diese Maßregel wird begründet mit der ungarfeindlichen Haltung der Wiener Bevölkerung, welche Haltung sich durch die wieder-

holte Wahl Buegers zum Bürgermeister demonstrativ kundgab.

Holland. Die Verlegenheiten der Holländer auf Sumatra mehrten sich bedenklich. Während sich die holländischen Truppen noch tüchtig mit den aufständischen Sinesen herumzuschlagen müssen, sind unter den unabhängigen Bataks im Inneren Sumatras Unruhen ausgebrochen, welche die Entsendung von Militär auch nach Batakland nöthig machten; die Bataks waren bislang den Holländern freundlich gesinnt. Aus Batakia werden dem General Vetter, dem Oberbefehlshaber des gegen die Sinesen kämpfenden Expeditionskorps, auf Verlangen 2 Infanterie-Bataillone, sowie Abtheilungen von Kavallerie, Bergartillerie und Genietruppen nachgesendet werden.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Dienstag, den 28. April ds. Js., Mittags 1 Uhr,
soll im Gasthof zu Söckendorf eine dem vormal. Brauereibesitzer Schröder gehörige

Büchse Hopfen
gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Dippoldiswalde, am 27. April 1896.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,
Boden-Erzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen
gegen Hagelschaden. — Anträge werden aufgenommen:

- a) auf 5 Jahre und zwar mit von 5—20% steigendem Prämienrabatt,
- b) auf unbestimmte Dauer, mit 3% Rabatt,
- c) auf 1 Jahr.

Zur Vermittelung von Anträgen empfiehlt sich die
Spezial-Agentur **Paul Benmann, Dippoldiswalde.**

Diejenigen, welche zu dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes noch schulden, werden hierdurch aufgefordert, dies bis 18. Mai zu berichtigen.
Dippoldiswalde. S. verw. Kästner.

Verloren wurde am Donnerstag Abend von der Kahlen Höhe bis Mittel-Reichstädt eine graue Pferddecke. Abzugeben gegen Belohnung in Nieder-Reichstädt Nr. 113.

Für H. Fam. w. e. Wohnung v. 4—5 Z. u. 2—3 Kammern für d. ganze J. z. miethen ges. Ein Familienhaus wäre auch gelegen, späterer R. n. ausgeschl. Adr. m. ausf. Angeb. u. Pr. z. f. u. D. a. d. Exp. d. Bl.

Achtung!

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und zum 1. Mai oder 1. Juli zu beziehen.
Kleinölsa, Waldschlößchen.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten bei S. Löwe, Schmiedeberg.

Ein zuverlässiger Kutscher,

welcher sicher fahren kann und etwas von landwirthschaftlichen Arbeiten versteht, wird für 1. Juni d. J. gesucht. Zu melden bis 30. April.
Schmiedeberg. Oberförster Winter.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Pappfabrik Dippoldiswalde.

Ein zuverlässiger Mühlführer

findet dauernde Stellung bei 9 Mark Lohn und freier Station. Antritt 3. Mai.
S. Kühn, Patzig-Mühle bei Tharandt.

Ein zuverlässiger Geschirrführer,

welcher mit Holzfuhrern vertraut ist, kann sofort oder auch später antreten bei
C. Hille.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen wird als zweites Hausmädchen sofort gesucht.
Gedwig Koch, Erbgericht Kreischa.

Ein Stamm Hübner zu verkaufen bei Arthur Schmidt, Töpferg.

Suche einen jüngeren zuverlässigen Kutscher,

welcher sich auch jeder anderen Arbeit unterzieht, für meinen Einspanner. Nur gut Empfohlene wollen sich melden bei M. Lehmann, Expeditionsgeschäft in Hainsberg i. S.

Hausdiener,

welcher mit Pferden Beschäftigt wird, wird sofort oder 1. Mai gesucht.
Altenberg. Bathskeller.

Ein älteres Mädchen

für leichte häusliche Arbeit sucht per 1. Juni
Carl Schwind, Rabenau.

Ein fleißiges, sauberes Hausmädchen

von 18—20 Jahren wird sofort oder bis 15. Mai gesucht. Zu erf. Dippoldiswalde, Freib. Str. 237.

5 Mark Belohnung!

Derjenige, welcher das rohe und gefüllte Subjekt, welches am 29. März d. J. 2 Hunde eingefangen und später erschlagen hat, so namhaft macht, daß dasselbe zur Bestrafung angezeigt werden kann, erhält obige Belohnung in Seifersdorf Nr. 63b.

Frisches Schöpsenfleisch

empfiehlt Oswald Schwenke.

Frisches Kalb- und Schöpsenfleisch empfiehlt Aug. Heinrich, Niedertorplatz.

Kieler Schlei-Büchlinge frisch bei Krenz.

J. Verschel, Uhrm., Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310. empfiehlt alle Arten Uhren zu anerkannt billigsten Preisen.

Kartoffel-Dünger

haben noch genügend auf Lager
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen wird zum sofortigen Antritt nach Tharandt gesucht. Das Nähere ist zu erfahren bei Moriz Berger, Bädernstr.

Gute Speisekartoffeln, à Str. 1 Mt. 50 Pf., frisches Sauerkraut, Sauer- und Pfeffergurken, wohlschmeckende Apfelsinen, guten Pflanzenmus, à Pfd. 30 Pf., Preiselbeeren, à Pfd. 30 und 35 Pf., frische Bratheringe empfiehlt Hermann Müller, Freiburger Str.

Eine Mühle

mit 2 Mahlgängen und Bäckerei, mit etwas Feld, Wiese und Obstgarten, ist bei wenig Anzählung krankheits halber zu verkaufen.
Näheres bei R. Schubert, Glashütte.

Schlackensand,

per Meter M. 2.— und M. 2.50,
Beton-Schlacke,
per Meter M. 2.—,
klare Schlacken,
vorzüglich zum Wege aufbessern, p. r. Meter M. 0.40,
offertirt

Pappfabrik Obercarsdorf.

Raus und rein.

Der Frühling sprach: „Nu aber raus, Denn ich bin d'ran, Herr Winter! Mit deiner Herrschaft ist es aus, Viel steht nicht mehr dahinter. — Wirfst du noch eine Handvoll Schnee Und machst dich windig wieder, Die Menschen rufen doch Juchhe Und singen Frühlingslieder.“ — Drum vollgepfropft mit Kleibern sein Ist „Goldne Eins“ bis oben, Doch heißt es dort: „Nu aber rein Nach Frühjahrs-Garderoben!“

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dressdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Hugo Schubert
 Stadt- und Sparkassen-Kontroleur
Margarethe Schubert
 geb. Hornickel
 Vermählte.
 Dippoldiswalde, am 25. April 1896.

Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr nahm Gott nach schwerem Leiden unser kleines Herzenskönnchen **Adolf** wieder zu sich.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 Dippoldiswalde, 26. April 1896
Adolf Zahn und Frau.

Herzlichster Dank.
 Bei dem Begräbnisse meines theuren Mannes, des **Bahnwärters Gustav August Braun** in **Sosmannsdorf**, wurde demselben von dem gesammten Beamtenpersonal, mit dem Herrn Bahnverwalter an der Spitze, durch reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte ganz besondere Ehre erwiesen, wofür ich meinen wärmsten Dank ausspreche.
 Sosmannsdorf, den 23. April 1896.
 Die tieftrauernde Wittwe **Marie Braun**, geb. Grimmer.

Gäbler's Schuhwaarenlager
 120 Schuhgasse 120
 empfiehlt bei nur guter Waare und größter Auswahl die billigsten Preise.

Leiterwagen
 für Kinder, mit eisernen Achsen, gut beschlagen, empfiehlt in allen Größen billigst
Franz Gneuss, Schmiedemeister,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Blanke Stiefel ohne zu büßten.
 Die Wichse der Neuzeit ist
Blitzglanzlederbalsam
 von **Thomas & Guntber**, Stendal.
 Rein Bad. — Säurefrei. — à Dose 10 Pf. —
 Engros-Lager in Dippoldiswalde bei **Witb. Dreßler**.

Echtes Malz-Extrakt
 der Niederrheinischen Malz-Extrakt-Brauerei, bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel für Brust-, Hals- und Lungenleidende, Bleichsüchtige, Blutarme, Konvaleszenten nach **schwerer Krankheit.**
 Pro Flasche 65 Pf., bei 5 Flaschen à 60 Pf., bei **Witb. Dreßler**, am Markt.

Zur bevorstehenden Saison
 empfehle:
 Farben, trocken und in Öl, Firnisse, Terpentinöl, Siccatife, Lacke, Pinsel.
Drogerie z. rothen Kreuz,
 Schmiedeberg.
 Bruno Herrmann.

Saat-Erbseu, Saat-Wicken
 haben preiswerth abzugeben
Standfuss & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde und Glaschütte.

2 Lindenbäumchen
 zum Bepflanzen, 7—10 cm stark, laust u. blüht um
 Angebot **Richard Walter**, Maltermühle.

Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder,
 für Haus- und Strassenbedarf, in modernen gefälligen Formen, empfiehlt in größter Auswahl zu sehr mäßigen Preisen
Hugo Jäckel, Brauhoßstraße 300.

Die **Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte; denn in solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Grundkapital.
 Die Prämien sind billig, und ermäßigen sich gegen Verpflichtung zu fortlaufender Versicherungs-nahme noch durch Gewährung von Rabatt.
 Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.
 Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich **Joh. Kalenda** in Dippoldiswalde; **Paul Schindzeiers** in Dohna; **Aug. Wirtgen** in Somsdorf.

Die Bierhandlung von Th. Reichelt
 empfiehlt nachstehende Biere in Flaschen und Fässern:
 Eßt Kulmbacher Reichelbräu, dunkel, echt-Kulmbacher Reichelbräu, München, Lagerbier,
 Einfach Bier, dunkel und lüchtes,
 Solla's Malzertrakt-Gesundheits-bier, nur in Flaschen.
 Mit der Versicherung nur reeller Bedienung, zeichnet mit Hochachtung
Th. Reichelt, Ferrengasse 94.
 Anlieferung in der Stadt frei ins Haus.



Badeanstalt Schmiedeberg.
 Empfehle meine Dampf- u. warmen Wasserbäder, vorzüglich bei Rheumatismus und Hautkrankheiten. — Verlaufe 2 Dampfbadefassen billigst.
 Hochachtungsvoll **H. Löwe**.

Nächsten Freitag früh trifft in **Bienenmühle** ein großer Transport
 schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuferschweine und Ferkel der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den billigsten Preisen zum Verkauf.
Karl Neubert, Viehhändler, Sayda.

Eine hochtragende Zuchtkuh oder Kalbe
 ist zu verkaufen in **Saidsdorf Nr. 24.**
Eine Zuchtkuh, unter 5 die Wahl, steht zu verkaufen in **Groskölfa Nr. 13.**

Zwei junge, ganz frischmelkende **Zug- und Zuchtkühe** sind zu verkaufen bei **Dow. Geerklog**, Cunnersdorf bei Glaschütte. Auch ist daselbst ein starker Handwagen billig zu verkaufen.

Eine ganz hochtragende Kuh, gebe auch die Wahl, sowie **zwei Zuchtbullen**, 12 und 14 Monate alt, sind zu verkaufen in **Reinhardtgrimma 78.**

Verlaufe **Lothringer Riesenkaninchen**, Stück von 50 Pf. an, desgleichen **1 transportablen Kaninchenstall**, sehr schön gearbeitet.
Schmiedeberg. G. Löwe.

Einen sehr schön geb. imp. **Zuchtbullen** (Friesl. Ragg.) 2 1/2 J., braun, wegen Nachzucht, desgleichen **einige Läufer**
 verkauft **Rittergut Theisewitz.**

Die Vereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 3. Mai 1896, Nachmittags 2 Uhr, **Innungs-Versammlung** im **Bahnhofshotel** in **Dippoldiswalde.**
 Tages-Ordnung:
 1. Jahresbericht. Nichtigkeitsprechung der Jahresrechnung.
 2. Einführung und Verpflichtung neuer Innungsmitglieder.
 3. Aufnahme von Lehrlingen.
 4. Lossprechen von Ausgelernten mit Prämierung. Die Arbeitsbücher nebst Führungs- und Fortbildungsschul-Attest sind sofort einzureichen.
 5. Neu- resp. Wiederwahl eines Beisitzers.
 6. Antrag am Erreichung des § 100c der Gewerbeordnung.
 7. Herbergswesen.
 8. Berathung wegen Beschickung des sächs. Innungs-Verbandstages durch einen Delegirten.
 9. Etwaige Anträge. Dieselben sind bis 26. April bei dem Obermeister einzureichen.
 10. Fragelasten.
Der Vorstand.
 Louis Philipp, Obermeister.

Theater in Reinhardtgrimma.
 Niederer Gasshof. (Herr Feilner.)
Das Geheimniß der Frauen.
 Schwank in 4 Akten.

Virg. Pferdezahl Saat-Mais,
 1895er Ernte, offeriren
Standfuss & Tzschöckel,
 Bahnhof Dippoldiswalde und Glaschütte.
 1 Ctr. schönen Kleesaamen hat zu verkaufen **G. Rißsche**, Riemer.

Gasthaus zur Buschmühle.
 Heute Dienstag **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet
H. Krumpolt.

Theater in Dippoldiswalde.
 (Schützenhaus.)
 Montag, zum letzten Male,
Im Forsthaus.
 Dienstag. Benefiz für Herrn und Frau **Schleichardt.**
Das Täubchen von Amsterdam.
 Schwank mit Gesang in 4 Akten.
 Hierauf: **Des Mädchens Traum.**
 Traumbilder-Fantastie von Lumby.
 Donnerstag
Minna von Barnhelm.
 Freitag
Das Käthchen von Heilbronn.